

Furor

(Regie: Luna Jordan, Frida Lindenau 2021)



Arbeitsblatt

1 Spontan

Notiert nach der ersten Sichtung spontan einen ersten Gedanken zum Kurzfilm „Furor“. Denkt nach, wodurch dieser Gedanke ausgelöst wird.

2 Gedankenkette

Verknüpft anschließend eure eigenen Gedanken mit denen eurer Mitschülerinnen und Mitschüler und erstellt eine Gedankenkette.

La Caméra stylo und Nouvelle Vague

1948 formulierte der französische Filmregisseur, Drehbuchautor, Schriftsteller und Filmkritiker Alexandre Astruc die Idee der Kamera als Schreibwerkzeug (französisch: *Caméra stylo*). Die Kamera sollte wie ein Schreibwerkzeug tagebuchartig eingesetzt werden. Astruc wandte sich damit gegen konventionelle Produktionen der Filmindustrie und befürwortete einen persönlichen, nicht perfekten filmischen Stil.¹

Als in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts zum ersten Mal leichte Handkameras aufkamen, wurde ein freies und spontanes Filmen möglich. Von nun an konnte im Prinzip jeder, der etwas mitzuteilen hatte, Regisseur werden. Es entstand die Nouvelle Vague („Neue Welle“). Die Autoren dieser Strömung produzierten filmische Essays, in denen die Handlung der Logik von Gedanken folgte, die assoziativ aneinandergereiht wurden. Die Dramaturgie spielte nur noch eine untergeordnete Rolle. Ein Filmbeispiel aus dieser Zeit ist „Außer Atem“ von Jean-Luc Godard (1960).²

3 2. Sichtung

Sichtet den Film ein zweites Mal. Erörtert anschließend die ästhetischen Besonderheiten des Kurzfilms „Furor“ und beurteilt, ob „Furor“ als ein Kurzfilm in der Tradition der *Caméra stylo* gesehen werden kann.

4 Das Dogma-Manifest

Informiere Dich über das Dogma-Manifest. Beziehe Stellung dazu. Lassen sich die Forderungen einhalten?

„Wut kommt von innen. Aus dem Bauch. Aber manchmal auch vom Kopf.“

5 Videotagebuch

„Schreibe“ einen persönlichen Tagebucheintrag mithilfe einer Handykamera. Konzentriere Dich dabei auf Deine eigenen Gefühle.

¹ Vgl.: Smid, Tereza: La Caméra stylo in: Michael Klant, Raphael Spielmann (Hrsg.), Grundkurs Film 1, Braunschweig, Deutschland: Schroedel, 2008, S.106.

² ebd.